

Lebendige Traditionen um den Munot

Autor(en): **Grütter, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins =
Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts =
Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp
medieval : rivista da l'Associazion Svizra da Chastels**

Band (Jahr): **19 (2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-514063>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lebendige Traditionen um den Munot

von Daniel Grütter

Mit der Ratifikation des UNESCO-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes 2008 hat sich die Schweiz verpflichtet, ein Inventar des immateriellen Kulturerbes in der Schweiz zu erarbeiten, zu führen und periodisch zu aktualisieren.¹ Immaterielles Kulturerbe bezeichnet lebendige, über Generationen weitergegebene Traditionen und Praktiken, die einer Gemeinschaft ein Gefühl der Identität und der Kontinuität vermitteln. Im Rahmen der Umsetzung dieses UNESCO-Übereinkommens entstand eine «Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz».² Sie umfasst derzeit 167 Traditionen, die unter der Leitung des Bundesamtes für Kultur von Fachleuten, Vertretern der kantonalen Kulturstellen und der Schweizerischen UNESCO-Kommission aufgrund von Vorschlägen der Kantone ausgewählt wurden. Der Kanton Schaffhausen hat als einen von fünf Beiträgen für die Liste die «Traditionen um den Munot» eingereicht.³

Das Bauwerk

Die Festung Munot auf dem Emmersberg ist das unumstrittene Wahrzeichen der Stadt Schaffhausen (Abb. 1). Sie wurde in den Jahren zwischen 1564 und 1589 anstelle eines älteren Wehrturms errichtet.⁴ Die Anlage besteht aus einem hochragendem Rundturm sowie einer mächtigen Artilleriebastion mit Kasematte und Zinnenplattform. Letztere dient heute als Aussichtsterrasse und für gesellschaftlich-festliche Anlässe. Der Munot ist zu drei Vierteln von einem Graben umgeben und bildet einen Bestandteil der spätmittelalterlichen Stadtbefestigung. Seine Errichtung kostete die Stadt 47 528 Gulden. Für diese Summe hätte man damals etwa 800 Häuser in der Stadt erstellen können. Das mit enormem Aufwand erbaute und unterhaltene Befestigungswerk versteht sich in erster Linie als sichtbarer Ausdruck des politischen und kriegerischen Selbstbewusstseins der Bürgerschaft.⁵ Denn der militärische Nutzen des Munots war von Anfang an



1: Ansicht des Munots von der Rheinseite her, rechts der östliche Wehrgang mit Römerturm.

gering: im fortifikatorischen Konzept veraltet, als Artilleriewerk mit mehreren Mängeln behaftet und für die Verteidigung der Stadt ohne Wert. Die Festung hatte vor allem die Aufgabe, Schaffhausen als vornehmen, mächtigen und wehrhaften nördlichen Brückenkopf der Eidgenossenschaft zu repräsentieren. Keine andere Stadt der Eidgenossenschaft hat sich im 16. Jh. ein Bauwerk von vergleichbarer Monumentalität geleistet. Einen militärischen Ernstkampf hatte der Munot nur 1799 zu bestehen. Damals verschanzten sich die französischen Truppen auf ihrem Rückzug vor den Österreichern auf dem Munot. Sie ergriffen aber bereits nach kurzem Scharmützel die Flucht über den Rhein.

Der Rebberg an den Hängen unterhalb der Festung ist im Besitz der Stadt Schaffhausen. Mit total 76 Aren ist er heute mit 49 Aren Blauburgunder-Reben und 27 Aren Tokajer- oder Pinot-gris-Reben bestockt. Mit rund einem Rebstock pro Quadratmeter und durchschnittlich einem Kilogramm Trauben pro Rebstock ergibt sich – je nach Jahr – für den städtischen Weinkeller ein Ertrag von 5000 bis 7000 Litern. «Munötler Blauburgunder» und «Munötler Tokayer» sind die offiziellen Ehrenweine der Stadt Schaffhausen.

Munotwächter

Der Turm des Munots diente als Hochwacht, die Tag und Nacht mit einem Wachposten besetzt war.⁶ Ein umfangreicher Aufgabenkatalog beschrieb spätestens seit dem 15. Jh. die verschiedenen Verpflichtungen des Amtsinhabers. Neben der Feuer- und Kriegswache hatte er auch den Schiffsverkehr auf dem Rhein zu beobachten und nahende Handelsschiffe – je nach deren Grösse – durch Hornstösse und Flaggensignale anzukündigen. Bis 1926 war das Amt als Meldestation noch effektiv besetzt. Die Namen der Munotwächter sind seit 1377 fast lückenlos überliefert. Als 68. Munotwächter wohnt und amtiert seit 2006 Christian Beck mit seiner Frau in der Festung. Er sorgt für Ordnung und Sauberkeit innerhalb und rund um den Munot, läutet jeden Abend um 21 Uhr von Hand das Munotglöcklein, hilft bei Veranstaltungen, führt Besucher durch das Bauwerk und kümmert sich um die Dammhirschkolonie im Munotgraben. Seit 1905 wird dort eine Herde aus rund einem Dutzend Tieren gehalten,

deren Leitstier jeweils den Namen des amtierenden Stadtpräsidenten trägt.

Munotverein

Zu Beginn des 19. Jh. verlor die mächtige Stadtbefestigung immer mehr ihre Daseinsberechtigung. Das Bauwerk zerfiel und verkam zum Steinbruch. Ab 1826 setzte sich der Zeichenlehrer Johann Jakob Beck (1786–1868) für die Erhaltung und Restaurierung des vom Einsturz bedrohten Munots ein. Seine Arbeit führte 1839 zur Gründung des Munotvereins, dessen Gesckicke er als erster Präsident und «Munotvater» lenkte (Abb. 2).⁷ Seit jenem Jahr verfolgt der Verein zwei Hauptziele: erstens «die Erhaltung des Munots in seinem Charakter als historischem Bauwerk». Dank den Mitgliederbeiträgen ist es immer wieder möglich, namhafte finanzielle Unterstützung an die Unterhalts- und Renovationsarbeiten des Gebäudes zu leisten. Zweitens bezweckt der Verein «die Förderung der Geselligkeit sowie den Tanz auf der Munotzinne» (Abb. 3). Mit einem Mitgliederstand von 4314 Personen

¹ <http://www.bak.admin.ch/kulturerbe/04335/index.html?lang=de>.

² Die «Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz» bildet in den nächsten Jahren die Grundlage und Voraussetzung für Nominierungen von lebendigen Traditionen für die UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes.

³ Die Liste ist in Form einer umfassenden Dokumentation des immateriellen Kulturerbes der Schweiz in Wort, Bild und Ton auf www.lebendige-traditionen.ch zugänglich. Der hier publizierte Beitrag wurde vom Autor in leicht veränderter Version unter <http://www.lebendige-traditionen.ch/traditionen/00192/index.html?lang=de> vorgelegt.

⁴ KURT BÄNTELI/HANS LIEB/WERNER MEYER/PETER SCHECK/KARL SCHMUKI/JÜRIG ZIMMERMANN, Beiträge zur Geschichte des Munots zu Schaffhausen in Erinnerung an den Abschluss des Baus vor vierhundert Jahren 1589, Schaffhauser Beiträge zur Geschichte 66 (Schaffhausen 1989), darin Aufsätze und weiterführende Literatur zum Munot; KARL SCHMUKI, Der Munot, das Schaffhauser Wahrzeichen, im Lichte von Reisebeschreibungen des 18. und 19. Jahrhunderts, Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 108 (1990) 197–212.

⁵ WERNER MEYER/HANS ULRICH WIPF, Der Munot in Schaffhausen, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Serie 51, Nr. 501/502 (Bern 1992) 34–38.

⁶ KARL SCHMUKI, Das Hochwächteramt auf dem Munot. Das Amt und seine Inhaber vom 15. bis zum 20. Jahrhundert, Schaffhauser Beiträge zur Geschichte 1989 (wie Anm. 1) 37–92.

⁷ WALTER WETTSTEIN, Geschichte des Munotvereins 1839–1909 (Schaffhausen 1909); WERNER THOMANN, Munotverein Schaffhausen 1939–1989 (Schaffhausen 1989).

per Ende 2013 ist er der weitaus grösste kulturell-gesellschaftliche Verein in Schaffhausen.⁸

Der Vorstand ist darum bemüht, neben Altbewährtem auch neue Ideen und Wünsche in sein Veranstaltungsprogramm einfließen zu lassen. So wurden etwa Versuche mit Disco-Abenden und Lesungen unternommen, in der Kasematte Theateraufführungen und Konzerte durchgeführt. Jeweils zum Jahreswechsel laden die Stadt

2: Silberner Munotturm als Trinkgefäss mit abnehmbarem Dach. Inschrift: «Dem Munotverein zum 70. Jubiläum gewidmet von den Munötlerinnen». Unter dem Torbogen steht Munotvater J.J. Beck, Silberwarenfabrik Jezler & Cie. Schaffhausen, 1909.

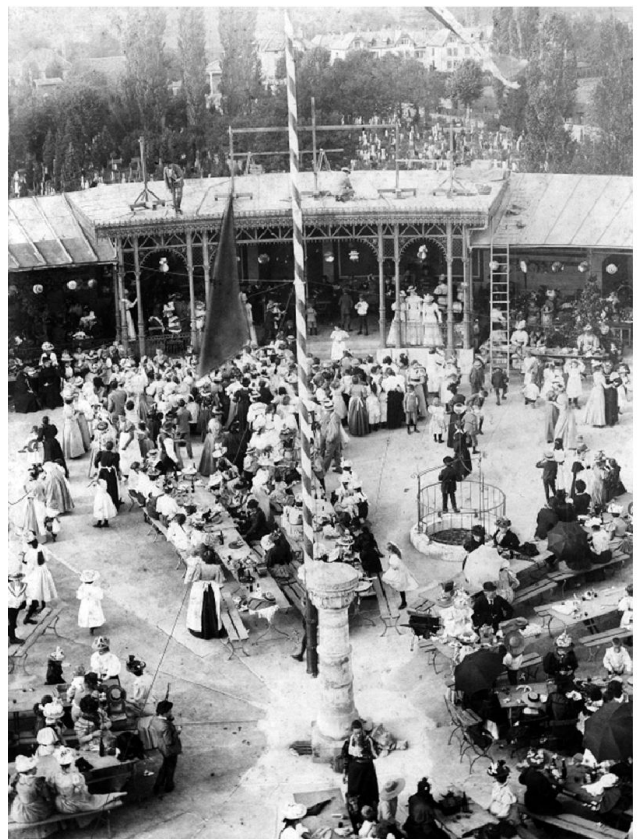


Schaffhausen und der Munotverein die Bevölkerung zum Munotsilvester ein. Der besinnliche Abschluss des Jahres auf der Munotzinne wird je nach Witterung von 500 bis 900 Gästen besucht. Bereits seit dem Jahreswechsel 2000/2001 verwandelt sich die Munotkasematte im Inneren der Bastion jeweils in ein Meer von brennenden Kerzen. Ebenfalls zur Tradition geworden ist das sommerliche Kino-Open-Air. Seit 1996 werden jährlich, mit der Ausnahme des Jahres 1997, zwischen 3 bis 6 Filme gezeigt, die ein Publikum von 3500 bis 4000 Zuschauer begeistern.

Munotbälle

Seit über 100 Jahren finden zwischen Ende Juni und Ende August auf der Munotzinne die traditionellen Munotbälle statt. Kernstück der Bälle ist seit 1886 die Quadrille, auch Française genannt. Dieser Tanzreigen wird an jedem Munotball zweimal aufgeführt und dauert etwa 20 Minuten. Das erste Mal nach dem Ausklingen des Munotglöckleins gegen 21.20 Uhr und ein zweites Mal gegen

3: Das Munotfest 1897 auf der Munotzinne.





4: Eröffnung der Munotball-Saison im Juli 2007.

22.20 Uhr. Die Quadrille ist ein Gesellschaftstanz, der im 17. Jh. in Frankreich und England Mode wurde. Die Paare stehen sich dabei in Reihen gegenüber und tanzen miteinander festgelegte Schrittfolgen, so genannte Touren. Die fünf Schrittfolgen heissen «Kompliment des Herrn», «Promenade», «Wiegeschritt», «Traverser des dames» und «Galopp». Das Tanzen der Munot-Quadrille mit Rundlauf auf der Zinne ist ein fester Bestandteil der Schaffhauser Ballsaison (Abb. 4).

Kinderfest

Bereits 1872 war im offiziellen Munotfest auch ein Fest für Mitgliederkinder und deren Angehörige eingeschlossen.⁹ Gemäss dem Festprogramm von 1892 begann der Anlass mit einem Umzug. Danach arrangierte man verschiedene Unterhaltungen auf dem Munot: Polonaise, Kasperli-Theater, Wurstschnappen, Fischen, Ballwerfen, Singen, Luftballons und Feuerwerk. In den Zwischenpausen wurden die Kinder mit Brot, Wurst und einem Getränk verpflegt. Den Schluss der Veranstaltung bildete ein Festzug mit Lampions durch die Stadt. Als eigentliche Geburtsstunde des modernen Munot-Kinderfestes gilt das Jahr 1940. Damals wurde die anschliessende Abendveranstaltung für die Erwachsenen abgesetzt. Im Wesentlichen haben sich Ablauf und Grundstruktur des Kinder-

festes, das jeweils im August mit drei Böllerschüssen zur Mittagszeit angekündigt wird, bis heute erhalten (Abb. 5). 2010 wurde das Fest wie folgt beworben: «Munot-Kinderfest für alle! Das traditionelle Kinderfest auf dem Munot bietet wiederum für alle schulpflichtigen Kinder der Unterstufe einen erlebnisreichen Nachmittag mit dem traditionellen Feuerwerk am Abend. Sämtliche Kinder vom ganzen Kanton Schaffhausen sind am Durchführungstag mittags vom Schulunterricht dispensiert. Um 14 Uhr startet das Kinderfest mit dem traditionellen Umzug, angeführt von Bock und Bülle zusammen mit den Tambouren der Knabenmusik Schaffhausen. Auf der Munotzinne werden die Kinder verpflegt und werden sich anschliessend an die verschiedenen Posten aufmachen. Alle Gruppen werden von mehreren Begleiterinnen beaufsichtigt. Die verschiedenen Posten beinhalten Spiel, Spass und Sport. Ob Rock 'n' Roll, Kasperlitheater, Bähnlifahren, New Games, Geschicklichkeitsspiele, unterirdischer Gang, Beatboxing in der Kasematte und zum Schluss am Abend das Feuerwerk, welches am besten vom Sportplatz beim Munot zu geniessen ist. Nicht fehlen dürfen die

⁸ Vereinshomepage unter www.munot.ch

⁹ ROLF C. MÜLLER, Das Munot-Kinderfest, Schaffhauser Mappe 57 (Schaffhausen 1989) 31–32.



5: Kinderfest, Sommer 2007.

Munot-Lampione, die natürlich wieder an alle Kinder verteilt werden. Umrahmt wird das Kinderfest wiederum von der Knabenmusik, welche sowohl auf der Zinne und anschliessend auf dem Sportplatz vor dem Feuerwerk ein Platzkonzert gibt» (Abb. 6). Mit dem Kinderfest verbinden viele Schaffhauserinnen und Schaffhauser Erinnerungen. Im Turnus von 5 Jahren, das nächste Mal 2016, findet das Fest jeweils nicht statt, da die Stadt Schaffhausen dann für alle Schüler ein Jugendfest organisiert.

Munotglöcklein, Sage und Lied

Im Dachreiter des Turmes hängt eine im Volksmund «Munotglöggli» oder «Nüniglöggli» genannte Glocke (Abb. 7). Sie wurde 1589 in der Werkstatt des Hans Frei in Kempten gegossen. Das Glöcklein hat einen Durchmesser von 90,5 cm; eine Höhe von ca. 70 cm und ein Gewicht von ca. 420 kg. Ihr Schlagton (Tonhöhe) ist g¹. Auf der Glocke finden sich die Inschriften: AUS · DEM ·



6: Munotfeuerwerk, September 2006.

FEVR · BIN · ICH · GEFLOSSEN · HANS · FREI · ZV · KEMPTEN · HAT · MICH · GOSSEN und WECHTER · MIRCKH · AVF · MIT · GANCEM · FLEIS · VMW · DIE · NENDE · STVND · ZV · NACHT · SOLDT · DV · MICH · LEIDEN · ANNO · DOMINI · M · D · LXXX · VIII. («Aus dem Feuer bin ich geflossen Hans Frei zu Kempten hat mich gegossen» und «Wächter gib Acht, mit ganzem Fleiss um die neunte Stunde zur Nacht sollst du mich läuten. Im Jahre des Herrn 1589.»)

Im Sommer 2002 mussten an der Glocke Reparaturen vorgenommen werden. Durch die Glockengiesserei Rüetschi in Aarau (CH) und das Glockenschweisswerk Lachenmeyer in Nördlingen (D) wurden ein schon lange bestehender Horizontalriss geschlossen, der Klöppel ausgetauscht und die Aufhängung instandgesetzt. Seit Behebung des Schadens kann die Glocke wieder wie seit 1589 jeden Abend um 21 Uhr vom Munotwächter während fünf Minuten von Hand geläutet werden. Das

Läuten einer Glocke als Signal für das Schliessen der Stadttore und der Wirtshäuser ist bereits in der ältesten bekannten Wächterordnung aus dem 15. Jh. belegt. Eine romantische Erklärung für das tägliche Neun-Uhr-Geläute liefert eine Sage, die in mehreren Versionen überliefert ist. Nach ihr soll der adlige Besitzer des «Annot», der Vorgängerfestung des Munot, nach langer Abwesenheit von einem Kreuzzug heimgekehrt und in der Nähe Schaffhausens von der hereinbrechenden Nacht überrascht worden sein. Obwohl ortskundig, verirrte er sich im Wald und ertrank in einem reissenden Bach, als sein Pferd kurz vor dem Ziel strauchelte. Seine treue Gattin

7: Munotglocke von 1589 aus der Werkstatt des Hans Frei in Kempen im Dachreiter des Turms.



stiftete zu seinem Angedenken ein silbernes Glöckchen, welches jeden Abend zu seiner Todesstunde um 21 Uhr zu läuten gewesen sei.

Ebenso wie das tägliche Geläute ist den Schaffhauserinnen und Schaffhausern das Lied vom Munotglöcklein ans Herz gewachsen. Der Text stammt von Ferdinand Buomberger (1874–1946) und handelt von der enttäuschten Liebe des Schaffhauser Munotwächters, der von seiner Liebsten betrogen wird. Der Dichter hatte sich 1911 vom wehmütigen Klang der Glocke inspirieren lassen und lieferte eine romantische Erklärung für die Entstehung des Risses. Das Werk fand seit 1911 Eingang in das schweizerische Liedgut und wurde zahlreiche Male neu aufgenommen und interpretiert. Im Dezember 2010 wurden die Rechte für das «Munotglöcklein» von Ferdinand Buomberger versteigert: Den Zuschlag erhielt der Musiker David Bell aus Beringen (SH). Er will der alten Melodie nun zu neuem Glanz verhelfen.

Résumé

Le Munot est incontestablement l'emblème de la ville de Schaffhouse. Aucune autre ville de la Confédération ne s'est dotée au 16^e siècle de fortifications d'une telle monumentalité. Une grande variété d'activités traditionnelles et modernes se sont inscrites autour de lui. Fondée en 1839, l'association du Munot est l'organe qui fédère ces activités. De la fin juin à la fin août, les traditionnels bals du Munot se tiennent sur la plate-forme couronnée de merlons; depuis 1886 ils se terminent en apothéose par le quadrille. Une fête des enfants, avec des feux d'artifice, a lieu depuis 1940. Un cinéma en plein air s'y tient également avec grand succès depuis 1996. La charge de gardien du Munot, observateur, a été pourvue jusqu'en 1926. Si aujourd'hui le gardien habite toujours la tour de la citadelle, sa tâche consiste pour l'essentiel à faire sonner, à l'ancienne, la cloche du Munot tous les soirs à neuf heures. La cloche du Munot date de 1589, elle fait l'objet d'une légende et d'un lied connu dans toute la Suisse alémanique.

Sandrine Wasem (Thoune)

Riassunto

Il Munot è l'indiscusso emblema della città di Sciaffusa. Nel XVI^o secolo nessun'altra città della Confederazione ha eretto una costruzione di tale monumentalità. Intorno a questo simbolo della città di Sciaffusa si svolgono una moltitudine di attività tradizionali e moderne. Promotore di queste attività è l'associazione «Munot» fondata nel 1839. Sulla piattaforma coronata dai merli, tra la fine di giugno e quella di agosto, si

svolgono i tradizionali balli del Munot (*Munotbälle*) il cui momento culminante, fin dal 1886, è dato da un ballo liscio chiamato Quadriglia. Dal 1940 si svolge una festa per i bambini accompagnata da fuochi d'artificio e dal 1996, durante i mesi estivi, è presente pure un cinema all'aperto molto apprezzato. Fino al 1926 il guardiano del Munot presidiava effettivamente ancora un posto di segnalazione. Oggigiorno il guardiano, che risiede nella torre della fortezza, suona ogni sera intorno alle 21:00 il campanellino del Munot. Il famoso campanellino del 1589 è il protagonista di una leggenda e di una canzone nota in tutto il paese.

Christian Saladin (Basilea-Origlio)

Resumaziun

Il Munot è senza dubbi il monument istoric da la citad da Schaffusa. Nagina autra citad da la Confederaziun n'ha construi il 16avel tschientaner in edifizii d'ina monumentalitad cumparegliabla. En connex cun il monument istoric da Schaffusa datti ina varietad d'activitads tradiziunals e modernas. La purtadra da questas activitads è la societad da Munot fundada il 1839. La fin da zercladur enfin la fin d'avust han lieu sin la plattform dentada ils bals da Munot tradiziunals. Il punct culmi-

nant da quests bals è dapi il 1886 in bal da societad, la quadriglia. Dapi il 1940 vegn realisada ina festa d'uffants cun in fiu artificial e dapi il 1996 in open air da kino da stad fitg popular. La funcziun dal guardian dal Munot era fin il 1926 effettivamente occupada sco staziun d'annunzia. Oz scalina il guardian dal Munot, che abita anc adina en la tur da la fortezza, mintga saira a las 21.00 a maun il zainet dal Munot. Il zainet enconuschent dal 1589 è object d'ina ditga e d'ina chanzun enconuschenta en tut il pajais.

Lia Rumantscha (Cuir)

Abbildungsnachweise:

Abb. 1, 5, 7: Schaffhausen Tourismus

Abb. 2: Museum zu Allerheiligen Schaffhausen. Foto: I. Ivic

Abb. 3: Stadtarchiv Schaffhausen, Foto: F. Kugler Schaffhausen

Abb. 4, 6: Stadtarchiv Schaffhausen, Max und Sonja Baumann Schaffhausen

Adresse des Autors:

Daniel Grütter, lic. phil.

Kulturhistorische Forschungen & Vermittlung

Weinbergstrasse 32

8200 Schaffhausen